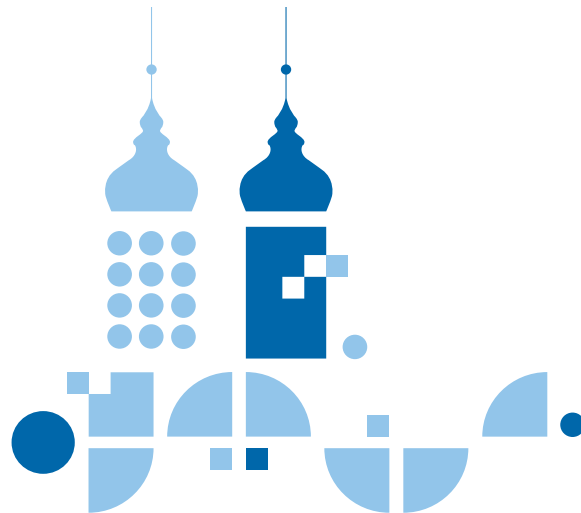


Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 1999



1

Inhalt

Verein der Freunde 2

Grußwort von Landrat Erich Josef Geßner.

Bildungszentrum 3

Der Anfang ist gelungen.

Aus dem Provisorat 4 - 5

Was für Kloster und Bildungszentrum investiert und beschlossen wurde.

Der Prälatengarten 6 - 7

„Grundlagenforschung“ hat Christoph Kleiber betrieben.

Roggenburger Sommer 8

Von Friedrich Hundertwasser bis zu den Regensburger Domspatzen.

Ausblick auf 2000 9

Die „Passion 2000“.

OPraem/Kloster Roggenburg 10

Nachrichten aus Kloster und Orden.

Termine 11

Kloster Portrait 12

Unser Achter: Pater Ulrich Keller ■



Ein historischer Moment: Erster Spatenstich zur Renovierung des Prälatengartens

Von Freunden gefördert und schon viel genutzt

Rund ums Kloster gibt's reichlich Neues

Die „ersten Spatenstiche“ am Kloster häufen sich. Vor über einem Jahr hat die Renovierung des „Prälatengartens“ begonnen, bald beginnen wir mit dem Bau des Bildungshauses für das „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“. Den Grundstein dafür wird Theo Waigel legen; ihm vor allem haben wir es zu verdanken, dass das Bildungszentrum von der Bundesstiftung Umwelt, Freistaat, Bezirk, Landkreis, Gemeinde und privaten Gönnern gefördert wird.

Auch wenn das eigentliche Bildungshaus erst noch gebaut wird, mit dem Programm des Zentrums hat Pater Roman Löschingler bereits begonnen. Mit Erfolg: Mehr als 7.400 Menschen - Kinder und Erwachse-

ne - haben an unseren Veranstaltungen teilgenommen, sich an Messständen für das Zentrum interessiert oder das Kloster besucht, um sich zu informieren, wie sie das Zentrum nutzen können. Damit sind wir sehr zufrieden.

Rund ums Kloster gibt's also viel Neues. Sie als Mitglieder des Freundeskreises und Förderer sollen davon erfahren. Deshalb haben wir die „Mitteilungen“ ins Leben gerufen, deren erste Ausgabe Sie jetzt in der Hand halten - mit Nachrichten aus dem Kloster Roggenburg, dem Zentrum und natürlich aus dem Orden.

Landrat Erich J. Geßner, 1. Vors.
P. Rainer Rommens, Prior ■



Die ganze Region profitiert vom Zentrum

Besonderer Dank an Theo Waigel.
Aus der angeblichen Utopie ist eine verwirklichte Vision geworden.

Man müsste lange suchen, um eine solche Einrichtung wie das „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ zu finden, das am Kloster Roggenburg entsteht. Und würde doch nicht fündig. Dieses Kompetenzzentrum für Umwelterziehung im frühpädagogischen Bereich hat bundesweite Bedeutung und dürfte einen wichtigen Baustein unter den Umweltstationen Bayerns bilden.

Das ist auch der Grund dafür, dass die Bundesstiftung Umwelt (Osnabrück) und die Regierung des Freistaats Bayern sich so großzügig für das Vorhaben einsetzen. Allen voran, wenn von Einsatz die Rede ist, darf ich Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel nennen. Er hat mit seinen vielfältigen Kontakten ganz besonders dazu beigetragen, Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft davon zu überzeugen, dass hinter dem Zentrum ein schlüssiges Konzept und mit den Roggenburger Prämonstratensern ein vertrauenswürdiger und verantwortungsbewusster Organisator stehen.

Die gesamte Region profitiert von dem Zentrum, das mit seiner Zielgruppe von Familien mit Kindern eine wirkliche Erweiterung der Bildung,



Zwei, die sich mit ganzer Kraft für das Kloster eingesetzt haben: Bundesfinanzminister a. D. Theo Waigel und Landrat Erich Josef Geßner.

der Umwelt und der Kultur vermittelnden Institutionen darstellt. Deshalb haben sich nicht nur die Bundesumweltstiftung und der Freistaat, sondern auch die Gemeinde Roggenburg, der Landkreis Neu-Ulm und der Bezirk Schwaben verpflichtet, das Zentrum auf den Weg zu bringen und finanziell abzusichern.

Es erfüllt mich mit Freude, wenn ich sehe, wie die von vielen ursprünglich für eine Utopie gehaltene Vision des Zentrums Gestalt annimmt.

Schon die Besucherzahlen sowohl der Umweltveranstaltungen für Kinder als auch des zweiten Roggenburger Sommers sprechen für sich. In diesem Sinne wünsche ich dem Aufbau des „Zentrum für Familie, Bildung und Kultur“ am Kloster Roggenburg einen guten Fortgang und Gottes Segen.

Landrat Erich Josef Geßner,
1. Vorsitzender des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e.V. ■



Entwicklung der Mitgliederzahlen

Entwicklung der Mitgliedsbeiträge in Mark

Juni 1983:	75	Jan. 1991:	286	Juni 1998:	273	1983:	12.500	1991:	30.416	1999:	28.349
Juni 1984:	136	Jan. 1992:	287	Apr. 1999:	271	1984:	16.711	1992:	30.386		
Juni 1985:	166	Dez. 1992:	287			1985:	19.179	1993:	30.035	Guthaben:	
Juni 1986:	214	Juni 1993:	289			1986:	24.000	1994:	29.934	1996:	67.391
Juni 1987:	253	Apr. 1994:	287			1987:	28.389	1995:	30.214	1997:	94.411
Juni 1988:	258	Apr. 1995:	287			1988:	28.735	1996:	29.994	1998:	168.039
Juni 1989:	270	Juni 1996:	284			1989:	30.225	1997:	29.614	1999:	183.391
Juni 1990:	277	Juni 1997:	280	■		1990:	30.269	1998:	28.509	■	



Enten und Fledermäusen auf der Spur

Mit dem Bildungsangebot haben wir bereits mehr als 7.400 Menschen erreicht. Bundesstiftung, Landesstiftung und Freistaat stellen die Finanzierung sicher.

Es war ein steiniger Weg bis zur Finanzierung des Neubaus der Bildungsstätte, doch es ist geschafft. Unter großem Engagement haben die Bundesstiftung Umwelt (Osnabrück), die Bayerische Landesstiftung und der Freistaat Bayern ihre bereits vor einem Jahr zugesagten Zuschüsse noch einmal erhöht. Ein Stein ist uns vom Herzen gefallen.

Der Einsatz der Förderer lohnt sich, das zeigen schon die Familiennachmittage, mit denen wir im März 1999 begonnen haben und die zu einem großen Erfolg geworden sind: Begeistert machten sich die Kinder mit ihren Eltern auf die Spur von Enten oder Fledermäusen, suchten ihre Lebensbedingungen zu verstehen oder wollten wissen, warum man Kröten über die Straße helfen muss. Mehr als tausend Kinder haben sich seither in die Natur rund ums Kloster gestürzt.

Eine Aktion für „öko-fairen Handel“, ein Auftritt auf der Ulmer Umweltmesse „Öko '99“, Familientage sowie eine Ökorallye am Tag des offenen Denkmals haben besondere Akzente in diesem ersten Jahr gesetzt. Auch der erste Roggenburger Öko-Markt im Klosterhof war mit seinen etwa 2.000 Besuchern, trotz durchwachsenen Wetters, ein gelungener Start.

Auf der ersten Kinder-Umwelt-Buchausstellung informierten sich Eltern über sinnvolle Bilderbücher für die Kleinen. Zwei Gesprächsrunden wollten Hilfestellung geben für das Geschichtenerzählen in der Familie. Das wurde unterstützt von einer Geschichtenerzählerin, die auf spannende Weise Bilderbücher zum Leben erweckt hat.

Daneben haben viele Gruppen unser Kloster aufgesucht, um sich aus



Nistkästen kennenlernen: Kinder mit Max Jakobus (Landesbund für Vogelschutz) auf der Eröffnungsveranstaltung.

erster Hand über die Möglichkeiten der Bildungsarbeit rund ums Kloster zu informieren.

Damit können wir auf einen gelungenen Anfang zurückschauen: Mit allen diesen Angeboten haben wir 1999 etwa 7.400 Menschen erreicht. Wir konnten ihnen einen Vorgeschmack geben auf das, was in großer Breite später im Bildungshaus möglich sein wird, und bereits vor Baubeginn mit unserer pädagogischen Arbeit beginnen: Kinder in ih-

rem Forschungsdrang auf interessante Umweltfragen bringen und gleichzeitig Eltern Impulse für ihre Erziehungsbemühung geben.

Der Dank gilt unseren Partnern, die uns dieses Jahr in besonderer Weise unterstützt haben. Die größte Freude für uns selbst jedoch sind die leuchtenden Kinderaugen, die die ganze Freude und Erwartung, Staunen und Erkunden aufstrahlen lassen.

P. Roman



Von Bauarbeiten und neuen Plänen

Der Prälatengarten ist bald fertig saniert.

Kloster und Bildungshaus sollen mit einer Biomasse-Heisanlage versorgt werden.

„Bauen und Brechen“, so überschreibt unsere „Großmutterabtei“ Berne in ihrer Klosterzeitschrift die Rubrik „Baumaßnahmen“. Diese Überschrift gilt 1999 ganz besonders auch für Roggenburg.

Prälatengarten

Bis Ende September sind für den Prälatengarten Bauleistungen in Höhe von 2,62 Millionen Mark erbracht worden. Die Baumeisterarbeiten nähern sich dem Ende, die Sanierung des Dachstuhls ist abgeschlossen, das Dach neu eingedeckt, Dachrinnen und Rinnenkessel wurden angebracht. Die Fenster sind eingebaut und ein erster Putz an den Fassaden angebracht. Die Baugenehmigung für den zweiten Abschnitt ist erteilt worden, die Ausführungsplanungen für die Haustechnik-Gewerke wurden erledigt, nach den Ausschreibungen wurden die günstigsten Firmen mit dem

Innenausbau beauftragt. Die Gesamtkosten für die Sanierung, Renovierung und Umbau des ehemaligen westlichen Wirtschaftshofes „Prälatengarten“ summieren sich auf 9,4 Millionen Mark.

Um das Kloster bei seinem Eigenanteil in Höhe von 1,1 Millionen Mark zu entlasten, haben wir Ende November mit einer Sponsoring-Aktion begonnen und dazu eine Broschüre versandt. Sie gibt Einblick in den renovierungsbedürftigen Zustand des „Prälatengarten“ und öffnet zugleich den Blick auf die künftige Nutzung der ehemaligen Brauerei und des Gästehauses des Reichsstiftes als „Haus der Kunst und Kultur“. Wir hoffen sehr, dass sich viele freigiebige Förderer finden lassen, die dem Kloster helfen, seine Last zu tragen.

Bildungsstätte „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“

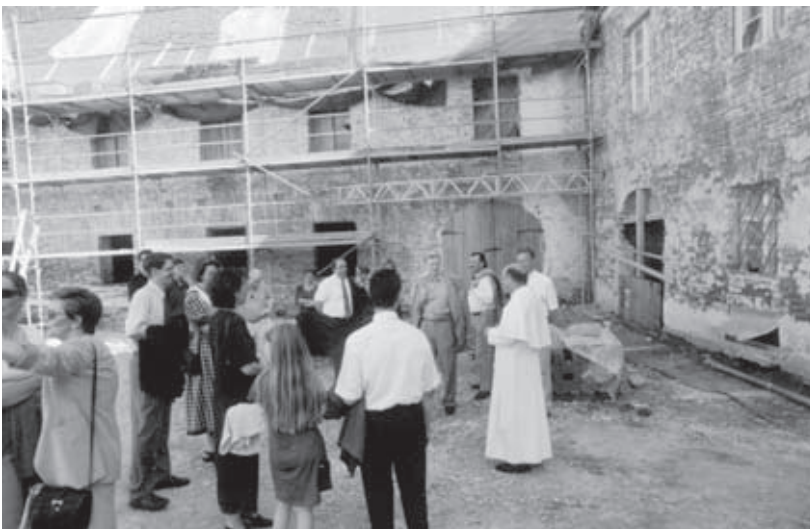
Wegen des Ausscheidens eines fest

eingepannten Fördergeldgebers im Januar 1999 musste das Finanzierungskonzept überarbeitet werden. Bis Ende Mai versuchten P. Gilbert und Dr. Theo Waigel andere Stiftungen zur Mitförderung zu bewegen. Mitte Juni wurden die bereits vorhandenen Förderer zu einem Finanzierungsgespräch gebeten. Indem sie ihre Fördermittel aufstockten, gelang es, die Finanzlücke zu schließen. In der RWE-Bayernwerk AG fand sich zudem ein großzügiger Sponsor, der die Lücke endgültig schließen half. Allen Förderern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

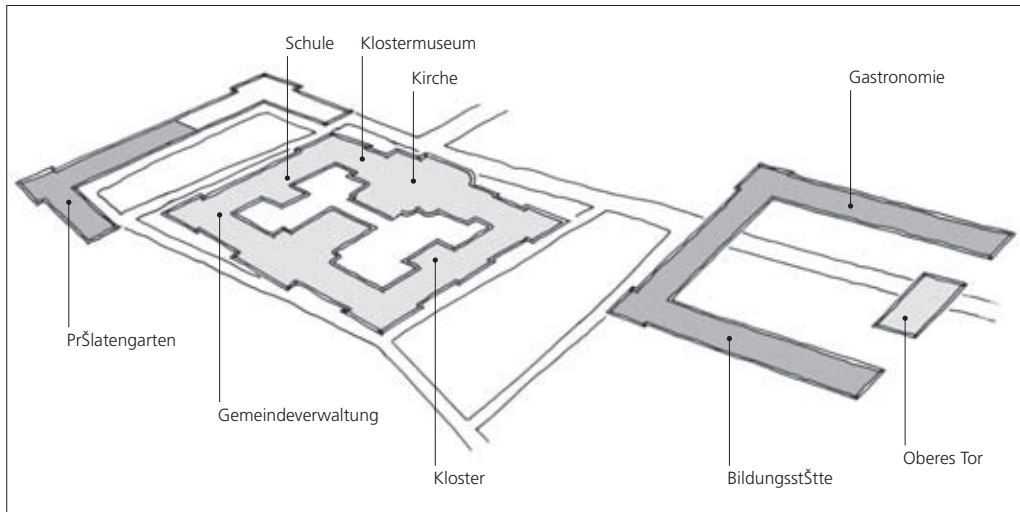
Der Planungsstand ist auf den Maßstab 1:100 abgestimmt worden, so dass die Grundlagen für die statischen Planungen, gebäudetechnischen Festlegungen und fassadenspezifischen Faktoren abgerufen werden können. Um das gesamte Gebäude auf natürlichem Weg lüften zu können, haben wir uns von Prof. Hausladen eingehend beraten lassen. Die Entwurfsplanung dürfte Ende Dezember abgeschlossen sein, die Baumeisterarbeiten werden wohl Anfang Mai 2000 beginnen.

Dem ersten und dem zweiten Bürgermeister von Roggenburg, Franz-Clemens Brechtel und Karl Müller, haben wir in mehreren Gesprächen die Planung für das Bildungshaus und den Kloster-gasthof vorgestellt. Nach dem Vorstellungsgespräch mit der Denkmalbehörde kann das Baugesuch ausgefertigt werden. Die Gesamtkosten für die Bildungsstätte betragen rund 18 Millionen Mark.

Die erste Baustellenplanung ist erstellt worden und muss mit den Betroffenen wie Gemeinde, Schule,



Der Prälatengarten interessiert die Bevölkerung: Führung mit P. Gilbert durch die Baustelle.



*So soll es werden:
Das Kloster und
das Bildungshaus
im Entwurf.*

Vereinen und Pfarrgemeinde besprochen werden.

Als Vorbereitung für den Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Gutshofes wurden die Stromleitungen neu verlegt, auf dem Grundstück des sogenannten „Kustererhauses“ hat die LEW auf unsere Kosten eine Trafo-Station errichtet. Der ehemalige Laufstall/ Kuhstall der Ökonomie ist abgebrochen, ebenfalls die Fahrsilos und eine Remise. Im Frühjahr folgen der ehemalige Schweinestall und ein weiterer Teil der Remise am Oberen Tor.

Zur umweltbewussten Versorgung der gesamten Klosteranlage mit Energie ist eine **Biomasse-Heizanlage** (Hackschnitzel) angedacht. Nach Feststellung der Investitionskosten haben wir gemeinsam mit C.A.R.M.E.N., dem Centralen Agrar-Rohstoff-Marketing- und Entwicklungs-Netzwerk, einen Förderantrag an das Landwirtschaftsministerium gestellt. Zusammen mit einem Betreiber aus der Region werden wir die gesamte Klosteranlage mit Energie aus nachwachsenden Rohstoffen versorgen. Die Anlage soll dem Publikum zugänglich sein, mehrere Schautafeln werden Sinn und Nutzen der Anlage verdeutlichen.

Um sowohl die Bildungsstätte als auch die vielen Besucher unseres Klosters und unserer Veranstaltungen gastronomisch zu versorgen, ist beabsichtigt, einen Gasthof mit

Hotelanteil zu bauen. Derzeit laufen die Finanzierungsverhandlungen, da der Gasthof als ausschließlicher Gewerbebetrieb mit Privatmitteln errichtet werden muss. Zur Kostenermittlung waren hier die Planungen zum gleichen Stand nötig wie für das Bildungshaus.

Kloster

Im Klostergebäude mussten wir in diesem Jahr einiges umbauen. So war bei P. Roman ein Teil der Decke seines Büros herabgestürzt. Für die Geschäftsstelle des Zentrums und für **P. Roman** wurden die Räume im 1.OG Mitteltrakt umgebaut, renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Damit **P. Adrian** als Pfarrseelsorger ansprechende Räume als Büro und Begegnungsmöglichkeit nutzen kann, wurden zwei Zimmer im 1. OG Osttrakt hergerichtet, mit einer zweckmäßigen Heizung versehen und mit neuen Möbeln ausgestattet.

Das hat es notwendig gemacht, die klösterliche Speisekammer zu verlegen. Sie liegt jetzt im ehemaligen Toilettenraum gleich neben der Eingangstüre zum „Pfarrhof“ im 1.Obergeschoss, der saniert und neu eingerichtet wurde. Unsere Hausfrauen sind über den kürzeren Weg von Küche zur Speis sehr erfreut!

Nachdem das Pfarrbüro samt Pfarramtzimmer ins Erdgeschoss umgezogen war, wurden die bisherigen Pfarramtsräume vom

Kloster als gemeinsame Handbibliothek eingerichtet. Die „Praktische Theologie“, pastorale Literatur und Zeitschriften finden sich hier, um die Mitbrüder in ihrem seelsorgerlichen Bemühen mit Ideen und Anregungen zu unterstützen.

Wir danken dem Verein der Freunde des Klosters Roggenburg sehr herzlich, dass diese klosterinternen Um- und Ausbauten mit 60.000 Mark unterstützt worden sind. Vergelt's Gott von ganzem Herzen!

Der Provisor P. Gilbert hofft natürlich auf weitere großzügige Spenden und Unterstützung für die vielfältigen Bauaktivitäten und Verpflichtungen des Klosters Roggenburg. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass das Kloster Roggenburg auf seine Freunde und Förderer zuversichtlich zählen kann.

P. Gilbert, Provisor

Wenn auch Sie uns unterstützen wollen:

Spendenkonten:

Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen
BLZ 730 500 00
Spendenkonto 430 384 008

Raiffeisenbank Roggenburg
BLZ 720 692 09
Spendenkonto 900 575



Jeden Tag ein neues Stück Geschichte

Der Prälatengarten mit Gaspare Molas wertvoller Stuckdecke wird restauriert. Wie der Bauhistoriker Christoph Kleiber die Arbeit angeht.

In steinigen Gängen türmt sich Schutt, aus Löchern in altersschwachen Holzdielen rieselt Staub, in finsternen Gängen hallen Stimmen in der modrig riechenden Luft. Das ist über Monate der Arbeitsplatz von Christoph Kleiber gewesen. Der Kunsthistoriker - und mittlerweile Kreisheimatpfleger des Landkreises Neu-Ulm - begleitet die Umbauarbeiten im Prälatengarten, dem ältesten Teil des Klosters Roggenburg. Er findet die Arbeit toll: „Jedes Gebäude, jeder Tag bringt Neues.“ Die bauhistorische Untersuchung hat er abgeschlossen.

Ein modernes „Haus der Kultur“ soll in den nächsten Jahren in den historischen Gemäuern des Prälatengartens entstehen. Einige der alten Mauern und Fundstätten können in die neue Architektur eingebunden werden. Da ist zum Beispiel die alte Bäckerei im Westteil des L-förmigen Gebäudes, die Kleiber freigelegt hat. Rauchschwärze an einer Wand und Kaminabzüge weisen darauf hin, wo ehemals der Backofen gestanden hat.

Da ist ferner die Stuckdecke im ersten Stock des Gebäudes, „ein Prachtstück“. Allerdings „muß sie gründlich restauriert werden“, sagt Kleiber. Die Stuckdecke hat Gaspare Mola aus Como (Italien) geschaffen. 1726 war sie vollendet, heute ist sie der Grund dafür, daß der Prälatengarten unter Denkmalschutz steht und mit Zuschüssen von Freistaat, Bezirk Schwaben und Diözese restauriert werden kann.

Der Prälatengarten, dessen Name auf die Wiese hinter dem Gebäude



In Blaumann, Thermohemd und mit Handschuhen: Christoph Kleiber im Reich des früheren Braumeisters.

verweist, ist immer wieder umgebaut worden. Nach Bränden beispielsweise, und wenn das Gebäude anders genutzt werden sollte. Das macht es Kleiber schwer, eine exakte Chronologie zu erstellen.

„Das 19. Jahrhundert ist ganz gut dokumentiert“, hat Kleiber heraus-

gefunden. Aber für die Zeit davor ist die Quellenlage nicht so gut. Wenn er etwas aufspürt, dann betreibt er also auch „Grundlagenforschung“ für die Geschichte des Klosters Roggenburg.

Kleiber hat eine relative Chronologie erstellt. Das heißt, man rekon-



Vom Hausschwamm durchsetzt: Der Prälatengarten mußte von Grund auf restauriert werden.

struiert das Nacheinander der Umbauten, bringt sie in eine logische Reihenfolge. Ihr Alter, die Zeit ihres Entstehens, versucht man anhand alter Schriften und Stiche oder auch mit der kunstgeschichtlichen und stilistischen Interpretation von Baubefunden zu rekonstruieren.

Dokumentation und Erforschung der zu Tage tretenden Baugeschichte gehören zu Kleibers Hauptaufgaben im Projekt „Prälatengarten“. Im Blaumann, bewaffnet mit Taschenlampe und Skizzenblock, hat er die Räume durchkämmt, die gerade entrümpelt, saniert (Hausschwamm) und für die Renovierung vorbereitet wurden. Behutsam entfernte Kleiber Tapeten, legte Brandspuren und Fugen frei.

Besonders gut nachvollziehen läßt sich mittlerweile die Arbeit der Braumeister. An der Außenwand des Südtrakts, wo die Mälzerei einst untergebracht war, hängen Aufzugsvor-

richtungen und Flaschenzüge für die Gerste. Es gibt Lagerräume, Schütten und Weichwannen, die Malztenne und die Malzdarre. Die Keimräume sind mit Sollnhofer Platten ausgelegt. Der 1768 gebaute Eckpavillon wurde als Sudhaus gebraucht.

Immer häufiger hat Kleiber vor der Entscheidung gestanden, welche Einzelheit geopfert werden muß, damit das Ganze erhalten werden kann. So wird das Gebäude jetzt mit einer Drainage vor Feuchtigkeit geschützt, dafür musste ein aufschlußreiches Gewölbeteil verschwinden. Kleiber, Architekten und Patres als Bauherren treffen solche Entscheidungen gemeinsam. „Letztlich kommen wir immer zu einem Konsens“, sagt der Bauhistoriker, für den der Grundsatz gilt: „Das Zeugnis der Geschichte darf nicht verschwinden!“

Magdi Aboul-Kheir

Zuständig für das Überirdische

34 Jahre alt ist er und im Landkreis Neu-Ulm zuständig für alles, „was über der Erde steht“. Christoph Kleiber ist „Kreish Heimatpfleger für Baudenkmalpflege“. Ihn geht an, was mit Kirchen und Klöstern, Schlössern und Stadtmauern zu tun hat.

Kleiber hat Studien der Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie in Würzburg, Bochum und Bamberg mit dem Magister abgeschlossen, danach studierte er noch Denkmalpflege, Bauforschung, Bau- und Siedlungsgeschichte, grub in der Türkei und am Regensburger Dom und arbeitete als selbständiger Bauforscher, bis ihn der Landkreis Neu-Ulm als Kreish Heimatpfleger anstellte. ■



Roggenburger Sommer



Die Regensburger Domspatzen in der Roggenburger Kirche.

Internationale Stars, regionale Künstler

Zum zweiten Mal Roggenburger Sommer.
Volles Haus mit Open-Air-Kino und Orgelkonzerten.

Farbenfroh hat der Roggenburger Sommer am 16. Juni begonnen, mit Knabenstimmen endete er am 10. Oktober: Zwischen der Friedensreich-Hundertwasser-Ausstellung und dem abschließenden Konzert der Regensburger Domspatzen hat sich ein großer kultureller Bogen im und vor dem Kloster gespannt.

„Mit allen Sinnen genießen“, titelt eine Tageszeitung zur Eröffnung des Roggenburger Sommers. Auch wenn vor allem Augen und Ohren zum Zuge kamen: Alle Veranstaltungen waren (wenigstens nahezu) ausverkauft, allesamt Genuß für Genießer, seien es das Kammerkonzert der seit 17 Jahren bestehenden Südwest-

deutschen Barocksolisten, das Orgelkonzert von Prof. Jean Guillou (Paris), der die Zuhörer in der ausverkauften Klosterkirche vor allem mit seiner eigenen Komposition „Alice im Wunderland“ für Orgel und Sprecher zum Wundern brachte, oder auch das Open-Air-Kino im Klosterhof („Shakespeare in love“). 7.000 Besucher hat Roggenburgs Bürgermeister Clemens Brechtel gezählt, davon 2.500 bei Hundertwasser und mehr als 1.000 Zuschauer beim Open Air.

Die Verbundenheit des Klosters Roggenburg mit der Region hat auch dieser zweite Roggenburger Sommer in der Auswahl der Interpreten und des Repertoires gezeigt: Thomas Ilg,

Namensgeber des „Trio Ilg“, stammt aus Illertissen. Jörn Heller, dessen Gedichte beim Lyrik-Lieder-Abend rezipiert worden sind, ist Wahlulmer.

Die Solisten der „Schwäbische Schöpfung“, 1743 geschrieben vom aus Weißenhorn stammenden Prämonstratenser Sebastian Sailer und vertont 1796 vom Benediktiner Meingosus Gaelle, sind von den Ulmer Barocksolisten als „himmlischen Heerscharen“ begleitet worden. Auch das Elchinger Puppentheater „Schlabbergosch“ ist aufgetreten. Viel regionale Kultur also zwischen den internationalen Stars an der Orgel, Jon Laukvik und Jean Guillou. *pab* ■



Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen: das Heil der Welt!

Roggenburger Passion 2000.
Zugänge zur Leidensgeschichte im Heiligen Jahr.

Das Jahr 2000 lädt in besonderer Weise dazu ein, dem Menschen zu begegnen, der eine neue Zeit bewirkte: Ein Mensch setzte in seinem Leben Maßstäbe, die andere dazu bewegen, die Zeit neu zu zählen. Dieser Mensch lebte voll Hingabe für alle, so dass am Ende seines Lebens - im Tod am Kreuz - ein Fernstehender sagen konnte: „Seht, welch ein Mensch!“

So begreift das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur dieses Jahr 2000 als Herausforderung, den Menschen unserer Zeit das Bild dieses Menschen, Jesus von Nazaret, als Leitbild und Maßstab anzubieten: ein Leben aus Liebe und Leidenschaft für Gott und die Welt. Wir laden ein, die Fastenzeit 2000 besonders zu gestalten, und bieten dazu reichlich Gelegenheit. Schon heute weisen wir Sie gern auf unsere Angebote hin.

P. Roman

„Seht, welch ein Mensch!“

Sonderausstellungen im Roggenburger Klostermuseum und im Heimatmuseum Weißenhorn zur Leidensgeschichte Jesu Christi.

Das Roggenburger Klostermuseum widmet sich dabei besonders der prämonstratensischen Sicht auf das Leiden Jesu. Zu Beginn der Gründung von Prémontré steht eine Kreuzvision, die dem Hl. Norbert den Ort der ersten Klostergründung offenbarte. Dieser markante Anfang einer Ordensgeschichte wie auch der „gegeißelte Heiland von der Wies“ sind wichtige Impulse der Roggenburger



Roggenburger Christus

Ausstellung. Das Heimatmuseum Weißenhorn hat in seinem Fundus zahlreiche künstlerisch wertvolle Kreuzwegstationen und Objekte, die einen Zugang schaffen können zum Geschehen der Fastenzeit.

Termine:

Roggenburg: 19. März bis 7. Mai 2000, Eröffnung am Sonntag, 19. März, um 10.30 Uhr.

Weißenhorn: 18. März bis 7. Mai 2000, Eröffnung am Freitag, 17. März, um 19 Uhr.

Kirchenmusikalische und literarische Akzente

▪ „Der Kreuzweg“ von Marcel Dupré für Orgel und Sprecher: 9. April, 15 Uhr in der Klosterkirche, Eintritt 15 Mark.

▪ „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ (Streichquartettfassung) von Josef Haydn: 16. April, 15 Uhr in der Pfarrkirche Schießen, Eintritt 15 Mark.

▪ „Lyrik vor dem Kreuz“ - Passionsgedichte und Orgelspiel am Abend des Karfreitags: 21. April, 20 Uhr in der Klosterkirche, Eintritt 10 Mark.

▪ „Messe für zwei Orgeln und Chor“ von Ch. M. Widor im Festgottesdienst am Ostersonntag: 23. April, um 9.30 in der Klosterkirche.

▪ „Festliche Kantaten und Orgelmusik zum Osterfest“ von Schütz, Bach (250. Todesjahr) u. a. Ostermontag: 24. April, um 15 Uhr in der Klosterkirche, Eintritt 20 Mark.

Kartenvorbestellung beim Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur, Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg, Tel. 07300 / 9611-0, Fax 9611-11.



Eigenes Noviziat für Roggenburg

Höhepunkt des Jahres war die Priesterweihe von P. Ulrich.
Rückblick und Personalien.

Das Jahr 1999 ist für das Kloster Roggenburg nicht nur ein Jahr des Planens und des Bauens gewesen. Es hat auch viele andere Ereignisse und Entscheidungen gebracht, die wichtig für die Zukunft unserer Prämonstratenser-Kommunität sind.

Das Jahr begann mit der kanonischen **Visitation** im Kloster, die Abt Martin Felhofer vom Stift Schlägl (Oberösterreich) und Sigismund Henkes von der Abtei Averbode (Belgien) vom 10. - 12. Januar durchführten, und zwar im Rahmen der Visitation der Abtei Windberg. Im mitbrüderlichen Gespräch wurden die Probleme und die Perspektiven unserer Klostersgemeinschaft besprochen. Zugleich erhielten wir gute Ratschläge für das klösterliche Zusammenleben.

Vom 26. - 28. Februar haben sich die **Novizenmeister** der deutschsprachigen Zirkarie des Prämonstratenserordens bei uns getroffen. Es war auch für uns eine schöne mitbrüderliche Begegnung.

Eine wichtige Entscheidung für die Zukunft des Klosters Roggenburg hat das Definitorium als das höchste Leitungsgremium unseres Ordens bei seiner Tagung in Rom im April getroffen. Auf Antrag des Gesamtkonventes der Abtei Windberg mit dem abhängigen Priorat Roggenburg gestattete es dem Kloster Roggenburg die Einrichtung eines **eigenen Noviziates**. So können nun junge Männer unmittelbar in Roggenburg selbst in den Orden eintreten und hier ihre erste klösterliche Ausbildung erhalten. Das ist eine weitere wichtige Weichenstellung auf dem Weg zu einem rechtlich selbstständigen Kloster Roggenburg.

Der Höhepunkt dieses Jahres war



Seine Priesterweihe war der Höhepunkt des Jahres: Pater Ulrich.

zweifellos die **Priesterweihe** von P. Ulrich durch Weihbischof Josef Grünwald aus Augsburg am 12. Juni. Das Festmahl wurde mit vielen Gästen im historischen Refektorium des Klosters eingenommen. Am Tag darauf hat **P. Ulrich** in der Klosterkirche seine **Klosterprimiz** gefeiert. Wie schon bei der Priesterweihe erlebten wir in der voll besetzten Kirche einen eindrucksvollen Gottesdienst. Der Kirchenchor Roggenburg sang unter der Leitung von P. Stefan die Cäcilienmesse von Charles Gounod. Bei den Gottesdiensten und auch beim anschließenden Pfarrfest auf

dem Kinderspielplatz vor dem Kloster kam die Verbundenheit unseres Klosters mit der Bevölkerung und mit vielen Freunden von auswärts sehr gut zum Ausdruck. Das große Engagement der örtlichen Vereine bei der Gestaltung dieser Festtage verdient besonderes Lob und Anerkennung!

Beim Hauskapitel am 27. Juni hat Abt Thomas die **Ämter** von **P. Rainer** als **Prior** und **P. Gilbert** als **Subprior** und **Provisor** für weitere fünf Jahre bestätigt. **P. Hermann-Josef** wurde in den Priorat als Vertreter des Konventes gewählt.

Der traditionelle Konventausflug hat uns am 12. Juli auf den Spuren unserer Kloster-Geschichte nach Esslingen geführt, wo wir das Roggenburger Haus besichtigten, und nach Plochingen, wo wir uns bei einer Weinprobe von der Güte des früheren Roggenburger Klosterweines überzeugen konnten.

Am 1. September sind wichtige **Personalveränderungen** im Kloster wirksam geworden. P. Gilbert beendete seine Tätigkeit als Pfarrseelsorger in den Pfarreien Schießen und Biberach. An seine Stelle trat P. Adrian, der bis dahin Kaplan in Weißenhorn war. P. Gilbert kümmert sich in den nächsten Jahren hauptsächlich um den Aufbau des Bildungszentrums in Roggenburg. Für seinen großen Einsatz in der Seelsorge, besonders in der Jugend- und Ministrantenarbeit in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach, möchten wir ihm herzlich danken. Als neuer Kaplan für Weißenhorn wurde unser Neupriester P. Ulrich bestimmt; er trat am 9. September seinen Dienst an.

P. Rainer, Prior ■



Termine



Familien-Umwelt-Nachmittage

- So, 30. Januar
14 Uhr
**Früchte und Knospen -
Tierspeisezettel für den Winter**
Bernd Kurus-Nägele, BN.
- So, 13. Februar
14 Uhr
Expedition in Eis und Schnee
Vom Überleben von Tieren und Pflanzen. Sabine Reiser-Weckerle, LBV.
- So, 27. Februar
14 Uhr
Sauerei im Staatswald?
Forstamt.
- So, 12. März
14 Uhr
**Wasservögel am
Roggenburger Weiher**
Hubert Ilg, LBV.
- So, 26. März
20.30 Uhr
**Zu Wasser und zu Lande -
Amphibienschutz-Exkursion**
Bernd Kurus-Nägele, BN.
- So, 9. April
14 Uhr
Komm, wir pflanzen Bäume!
Forstamt.
- So, 30. April
14 Uhr
Der Wald und seine Wildtiere
Forstamt.
- So, 14. Mai
14 Uhr
**Wunderwelt der kleinen Wichtel-
bäume - Moos-Exkursion**
Wolfgang Decrusch, BN.
- So, 28. Mai
14 Uhr
Vogelstimmen in Wald und Flur
N.N., LBV.
- So, 11. Juni
14 Uhr
**Düfte und Saft als Zeichen
belebender Kraft -
Heilpflanzen-Exkursion**
Dr. Helmut Moßner, BN.



Konzerte in der Klosterkirche

- Orgelkonzert** So, 14. Mai
15 Uhr
Prof. Ludger Lohmann,
Stuttgart.
- Orgelkonzert** So, 16. Juli
15 Uhr
Prof. Pierre Pincemaille,
Paris - St. Denis.
- Orgelkonzert** So, 24. Sept.
15 Uhr
Prof. Edgar Krapp,
München.
- Bläserkonzert** Do, 1. Juni
15 Uhr
„Ambrassador“, Bläserensemble des
Bundesjugendsinfonieorchesters.
- Kirchenkonzert** So, 2. Juli
15 Uhr
„Collegium juvenum“, Stuttgart,
„Te Deum“ von Charpentier, Britten
und Pärt.

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur,
Klosterstraße 5
89297 Roggenburg

Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax 96 00-33

Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax 96 11-11

Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus

Fotos: Wolfgang Bauer, Magdi Aboul-Kheir, Archiv

Gestaltung: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm

Bankverbindung:

Konto-Nr. 430 384 008

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen

BLZ 730 500 00



Verstanden, was Kirche ist

Mit 18 aus der Kirche ausgetreten, mit 30 zum Priester geweiht: Pater Ulrich Keller ist der Achte im Kloster Roggenburg.

Hoch gewachsen, schlacksig („die Klosterküche schlägt bei mir nicht so an“), Brille: Pater Ulrich ist der achte Pater des Konvents in Roggenburg. Am 12. Juni 1999 hat er in Roggenburg die Priesterweihe empfangen, nachdem er am 12. September 1998 die ewige Profeß abgelegt hatte.

Der 30jährige hat keinen schnurgeraden Weg zurückgelegt, bis er sein Ziel erreichte, Priester und Prämonstratenser zu werden. Zwar hatte Christian Keller, wie Pater Ulrich mit bürgerlichem Namen heißt, als junger, katholischer Augsburgers stets Kontakt mit der Kirche - sei es in der Jugendgruppe der Pfarrei „Zum Heiligsten Erlöser“ oder als Schüler des von Benediktinern geleiteten Gymnasiums St. Stephan. Als 18jähriger aber ist er 1987 erst mal ausgetreten aus der Kirche. Wie so viele andere in dem Alter.

„Mein Vater hat schwer Druck gemacht“, erinnert Pater Ulrich, „damit ich sofort wieder eintrete.“ Das hat aber nicht gereicht. Erst im Gespräch mit seinem Pfarrer hat er damals „mehr und mehr verstanden, was Kirche ist.“ Daß ein Gebet „keine Formel ist“, sondern ein Dialog mit Gott, in dem man Antwort bekommt. Der 18jährige trat wieder in die Kirche ein.

Den Entschluß, Priester zu werden, hat der junge Mann recht plötzlich gefaßt. Er führt ihn heute auf eine besondere Verkettung von Ereignissen zurück: Ein Freund war gestorben, einen Tag nach der Beerdigung hätte der Christian Keller als Wehrpflichtiger bei der Bundeswehr eine Schießübung absolvieren müssen. „Ich konnte das nicht.“ Das Erlebnis ließ ihm keine Ruhe; schließlich ver-



*Hat sich an den
Prämonstra-
tenserorden
gebunden:
Pater Ulrich*

weigerte er den Wehrdienst, leistete Zivildienst und trat ins Priesterseminar in Augsburg ein.

Es war nicht viel später, 1991, nach einem Besuch im Kloster Roggenburg, da keimte in dem jungen Mann der Wunsch, in den Prämonstratenser-Orden einzutreten. Die wunderschöne Barockkirche, die freundliche Gemeinschaft der Patres, die Atmosphäre im Kloster - das faszinierte ihn. „Es war Liebe auf den ersten Blick.“ 1993 schon läßt er sich in der Abtei

Windberg einkleiden und nimmt den Ordensnamen „Ulrich“ an - nach dem Bistumsheiligen.

Den Eltern hat das nicht gefallen, sagt Pater Ulrich. Sein Vater habe nichts davon gehalten, die Mutter hätte lieber Enkel gehabt. Der Sohn aber zieht ins Kloster und unterwirft sich den Regeln, legt die Gelübde ab und ist jetzt zum Priester geweiht worden. Auch seine Eltern haben sich jetzt mit dem Gedanken versöhnt, dass ihr Sohn im Kloster lebt. ■